

VOLLZUGSBESTIMMUNGEN **betreffend Pflanzenschutz und Alpenblumenverkauf**

(RRB vom 10. Mai 1971; Stand am 1. Januar 2007)

Der Regierungsrat des Kantons Uri,

gestützt auf die Artikel 30–34 der Verordnung vom 30. Dezember 1963 über Natur- und Heimatschutz, Erhaltung der Altertümer und Kunstdenkmäler und Förderung zeitgenössischer Kunst, sowie auf das Bundesgesetz vom 1. Juli 1966 über den Natur- und Heimatschutz und der Vollziehungsverordnung hiezu vom 27. Dezember 1966,

beschliesst:

Artikel 1

Jedes Ausreissen, Ausgraben, Feilbieten, gewerbsmässige Versenden und überhaupt das massenhafte Pflücken der nach Artikel 2 und 3 hiernach geschützten Pflanzen ist verboten. Auf öffentlichen Strassen und Plätzen (innerorts und ausserorts), vor Bahnstationen und Gaststätten usw. ist jeder Blumenverkauf gänzlich und für jedermann verboten. Das Feilhalte-, Versand- und Verkaufsverbot bezieht sich auch auf Ladengeschäfte, Kioske und Gaststätten.

Artikel 2

Es gelten als absolut geschützte Pflanzen mit totalem Pflückverbot:

Breitblättriger Rohrkolben	<i>Typha latifolia</i>
Maiglöcklein, Maieriesli	<i>Convallaria mayalis</i>
Türkenbund	<i>Lilium Martagon</i>
Feuerlilie	<i>Lilium bulbiferum</i>
Gelbe Schwertlilie	<i>Iris Pseudocornus</i>
Sibirische Schwertlilie	<i>Iris sibirica</i>
Angebrannte Orchis	<i>Orchis ustulata</i>
Rotes Waldvögelein	<i>Cephalanthera rubra</i>
Fliegenorchis	<i>Ophrys muscifera</i>
Bienenorchis	<i>Ophrys apifera</i>
Hummelorchis	<i>Ophrys fuciflora</i>
Frauenschuh	<i>Cypripedium Calceolus</i>
Alpenakelei	<i>Aquilegia alpina</i>
Steinröschen	<i>Daphne striata</i>
Alpenmannstreu (Edeldistel)	<i>Eryngium alpinum</i>

10.5121

Artikel 3

¹ Es gelten als Pflanzen, von denen nur wenige Exemplare (Blumen oder Zweige) gepflückt werden dürfen:

Alpenaster	Aster alpinus
Alpenveilchen	Cyclamen europaeum
Edelweiss	Leontopodium alpinum
Felsenaurikel (Flüehblüemli)	Primula Auricula
Männertreu	Nigritella nigra
Paradieslilie	Paradisica Liliastrum
Pelzanemone	Anemona vernalis
Purpurenzian	Gentiana purpurea
Seidelbast	Daphne Mezereum
Silberdistel	Carlina acaulis
Steinnelke	Dianthus Caryophyllus
Stengelloser Enzian	Gentiana Kochiana u. Clusii
Stechpalme	Ilex aquifolium

² Ferner sind folgende Pflanzen eidgenössisch geschützt:

Hoher Rittersporn	Delphinium elatum
Alpenmohn	Papaver alpinum,
Mannsschild, alle Arten	Androsace, alle Arten
Himmelsherold	Eritrichium nanum
Edelrauten, alle kleinen alpinen Arten	Artemisia, alle alpinen Arten

Artikel 4

¹ Das Ausgraben vorgenannter Pflanzen (Artikel 2 und 3) ist auf dem ganzen Kantonsgebiet gänzlich verboten.

² Erlaubt ist bei den nach Artikel 2 und 3 hievor geschützten Arten:

- a) das Ausgraben einzelner Exemplare zu wissenschaftlichen oder Unterrichtszwecken;
- b) das Pflücken nur weniger Exemplare von Pflanzen nach Artikel 3 zu rein privatem Gebrauch;
- c) das Verfügen über Pflanzen ab dem eigenen Grund und Boden, wobei auch bei derart gewonnenen Pflanzen der Verkauf gemäss Ziffer 1 verboten ist.

Artikel 5

Im Interesse der Bienenzucht und ihrer Bedeutung für die Bestäubung der Obstbäume sind geschützt:

alle kätzchentragenden Bäume und Sträucher, wie Pappeln, Weiden, Haseln, zur Zeit der Kätzchenblüte.

Artikel 6

Polizeiorgane, Wildhüter, Forstpersonal, Fischereiaufseher, Bergführer, Hirten, Alpvoigte und Gemeindeorgane sowie mit speziellem Auftrag versehene Beauftragte haben die Einhaltung der Bestimmungen zu überwachen und Übertretungen zur Anzeige zu bringen.

Artikel 7

¹ Zuwiderhandlungen gegen obige Bestimmungen werden nach Artikel 27 bzw. Artikel 4, Absatz 2, des kantonalen Einführungsgesetzes zum schweizerischen Strafgesetzbuch mit Ordnungsstrafe von Fr. 20.— bis Fr. 200.— durch die Polizeidirektion geahndet, unter Vorbehalt des Weiterzuges an das ordentliche Gericht, der innert 14 Tagen zu erklären ist.

² Die Blumen werden beschlagnahmt.

Artikel 8

¹ Die Ordnungsstrafe nach Artikel 7 hievor wird auch jenen Personen auferlegt, welche andere, insbesondere Kinder, zu Übertretungen dieser Vorschriften anleiten, ihnen dabei behilflich sind, ihnen die Blumen zur Verfügung stellen usw.

² Die Bestrafung von Kindern und schulpflichtigen Jugendlichen obliegt den Schulbehörden. Die Verzeigungen haben daher an den Schulrat zu erfolgen.

Artikel 9

Diese Vollzugsbestimmungen treten sofort in Kraft¹ und ersetzen die Vorschriften betreffend Alpenpflanzenverkauf vom 22. Juni 1964 (Amtsblatt Nummer 26 vom 25. Juni 1964).²

Altdorf, den 10. Mai 1971

Namens Landammann und Regierungsrat
des Kantons Uri

Der Landammann: Werner Huber
Der Kanzleidirektor: Dr. Hans Muheim

¹ mit Publikation im AB vom 10. Juni 1971

² Richtig: RRB vom 13.5.1968